

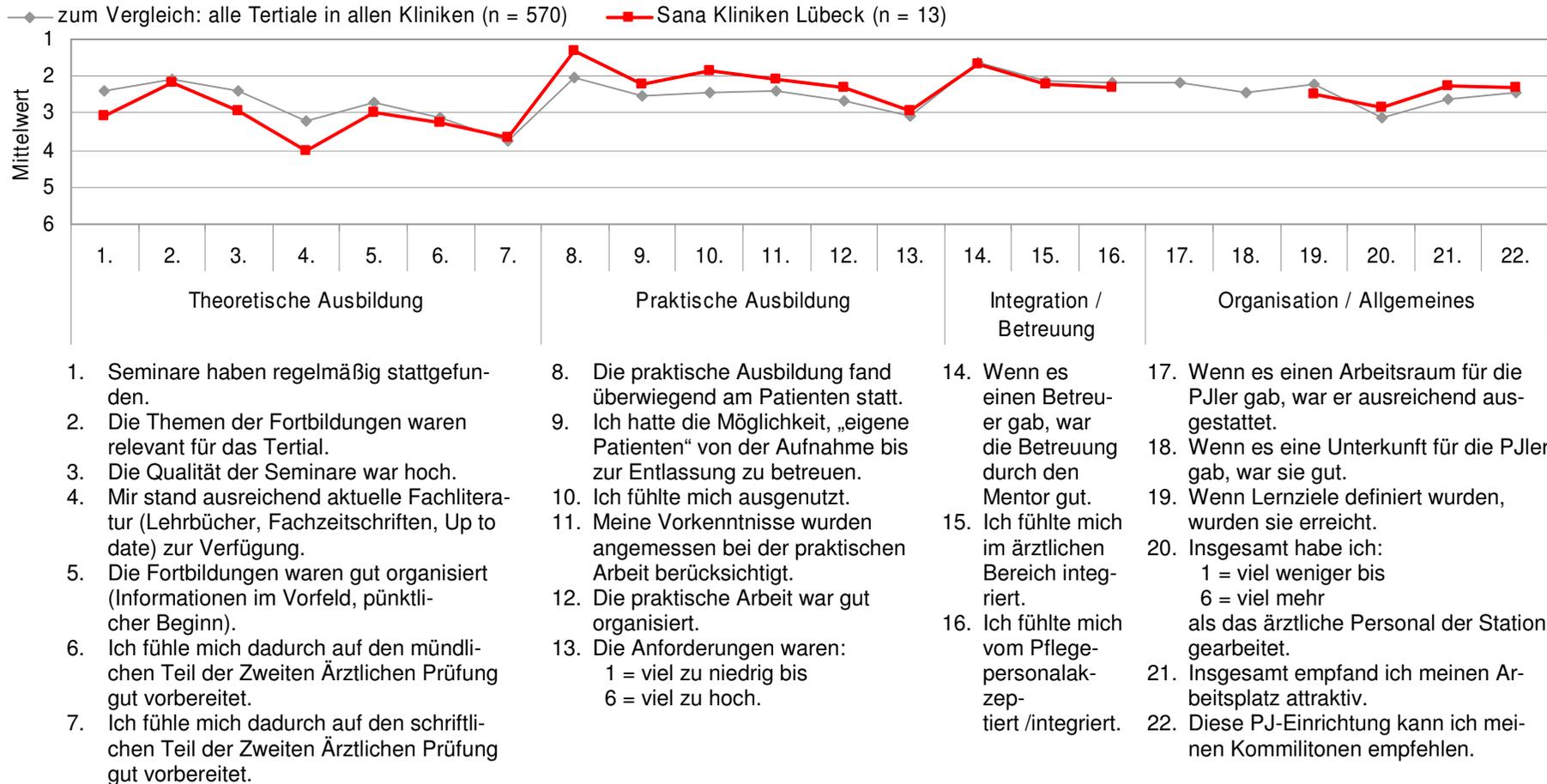


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Anästhesiologie, Sana Kliniken Lübeck

Evaluiertes Zeitraum: Oktober 2006 bis August 2007



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Terial im Wahlfach Anästhesiologie (Sana Kliniken Lübeck):

- 23 % der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 23 % der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 85 % der Studierenden konnte Lernfreizeit nehmen.
- 0 % der Studierenden bekam eine kostenlose Verpflegung, 69 % der Studierenden bekamen einen Zuschuss zur Verpflegung.
- 0 % der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0 % der Studierenden bekam eine Unterkunft gestellt.
- 46 % der Studierenden fand, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Anästhesiologie, Sana Kliniken Lübeck

Evaluiertes Zeitraum: Oktober 2006 bis August 2007

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war

- Sehr viele praktische Fertigkeiten konnten geübt und ausgebaut werden!
- Alle Ärzte waren sehr nett und haben sich viel Mühe bei der Ausbildung gegeben. Wenn man etwas machen konnte war es immer hochinteressant und man wurde angemessen unterstützt. Die Schwestern waren bis auf wenige Ausnahmen ebenfalls sehr nett und bemüht uns etwas beizubringen. Die Seminare haben immer stattgefunden und die Themen waren auch relevant und interessant. Der abgeleistete Teil auf der Intensivstation war ebenfalls sehr lehrreich und alle Mitarbeiter haben sich Mühe gegeben uns etwas beizubringen. Die fächerübergreifende Röntgenfortbildung war super! So viel über Radiologie habe ich im gesamten Studium nicht gelernt!
- Das erste Tertial in dem ich mich wohl fühle. Man darf viel unter Aufsicht selber machen. Pflegepersonal ist nett. Ärzte sind auch nett, wenn auch zum Teil wenig bemüht.
- nette Atmosphäre,
- Viel praktische Ausbildung, nette Kollegen, gute Integration
- Theoretisch ein gut ausgearbeitetes Seminarprogramm. Praktisch leider häufig ausgefallen!
- nettes Personal

Verbessert werden könnte

- Die Begrüßung und Einführung in das Fach sollte von einer Bezugsperson/Mentor übernommen werden. Die Theorie kam ein bisschen kurz...
- Viel zu viele PJler! Die Kapazitäten reichen für höchstens 3 PJler gleichzeitig, wir waren 5! Wenn 4 PJler in 4OPs eingeteilt werden müssen, hat immer mindestens einer nichts zu tun, da diverse Eingriffe auch ohne Anästhesie stattfinden. Außerdem waren regelmäßig auch Rettungsassistenten-Anwärter und Lernschwestern da, die auch intubieren etc. mussten, so dass es manchmal mehrere Tage am Stück gab, an denen man NICHTS Praktisches tun konnte, was einen manchmal ziemlich deprimiert hat!!! Es ist schade, dass in einem Lehrkrankenhaus von den Chirurgen so viel Zeitdruck für die Anästhesie aufgebaut wird, dass häufig bei der Narkoseeinleitung keine Zeit war, den PJler praktisch tätig werden zu lassen, da man so 5-10min Zeit sparen kann! So gab es Tage wo man prinzipiell spannende Dinge hätte machen können, aber aus Zeitdruck nicht durfte und wieder einmal rumstehen musste! Es gab häufig auch den Anästhesie-PJlern gegenüber (von den chirurgischen mal ganz abgesehen) extrem dumme Bemerkungen von den Chirurgen, insbesondere durch einen Oberarzt! Das Essen in der Kantine ist zu teuer! Wir waren die einzigen PJler, die zahlen müssen! In allen anderen Lehrkrankenhäusern ist das Essen umsonst. Es wäre wünschenswert, wenn die Liste mit den anfangenden PJlern auch an die Lehrkrankenhäuser weitergegeben wird! Man kommt sich ziemlich dumm vor, wenn ganz andere PJler da stehen, die sich jedoch alle selbst angemeldet haben und von den eingeteilten niemand auf der Liste steht! Eine ganz klare 6- an das Studiendekanat!
- zu viele PJ-studenten, bessere Organisation der Seminare,
- die Verpflegung im KH Süd sollte unbedingt kostenlos werden !!
- Schlechte Zuordnung durch das Dekanat (in diesem Tertial zu viele Studenten, im nächsten Tertial scheinbar gar keiner)! Mehr Theorie
- feste Zuordnung zu einem oder zwei Ärzten, so kann dieser besser entscheiden, wie weit derjenige Student ist und welche Arbeiten selbstständig ausgeführt werden können. So war es beinahe jedes Mal ein erneutes Kennenlernen der Person und des Wissensstandes!
- Zu viele PJler für zu wenig OPs; kein zugewiesener Mentor, Verpflegung kostenpflichtig, theoretische Ausbildung (fast) nicht vorhanden